

„Mitten im Leben“



DER RADSCHLÄGER

DIE HEIMZEITUNG FÜR BEWOHNER, ANGEHÖRIGE UND MITARBEITER
JANUAR 2010



PFLEGEZENTRUM KRUPPSTRASSE

Kruppstrasse 23 • 40227 Düsseldorf • Telefon: 0211/98 96 99-0 • Fax: 0211/98 96 99-999
E-Mail: duesseldorf@ensemble-gruppe.de • Web: ensemble-gruppe.de

Inhalt

Inhalt und Impressum	2
Jahresanfangsgedicht	3
Besondere Veranstaltungen	4
Veranstaltungskalender	5-7
Golzheim/Unterbilk	5
Friedrichstadt/Hamm	5
Volmerswerth/Derendorf	6
Eller/Flingern	6
Oberbilk	7
Gedenktage 2010	8-9
Geburtstagsgedicht	10
Geburtstage im Januar	11
Die Schildbürger Teil 2	12-13
Knobelseite	14-15
Wir nehmen Abschied	16-17
Vorstellung Ben Reims	18
Befreiungsausweis	19
Stilblüten aus Kinderaufsätzen	20
Wir begrüßen neu bei uns	21
Weihnachtsfeiern 2009	22-26
Telefonliste	27
Ein bisschen Spaß ...	28

Impressum

78. Ausgabe

Die Heimzeitung „Der Radschläger“ erscheint einmal im Monat und ist kostenlos.

Herausgeber

Ensemble Pflegezentrum Kruppstraße
Kruppstraße 23
40227 Düsseldorf

Telefon: 0211/989699-0

Telefax: 0211/989699-999

Verantwortlich

Sozialtherapeutischer Dienst
Zeitungsgruppe vom Wohnbereich Eller:
Herr Hinz
Frau Kümmel
Herr Olbertz

Text und Bild

Sozialtherapeutischer Dienst

Layout

Sozialtherapeutischer Dienst

Auflage

150 Exemplare

A wide-angle photograph of a snowy landscape. A path of footprints leads from the foreground towards a bright horizon. The sky is a clear, pale blue, and the sun is visible as a bright, glowing orb on the horizon, creating a lens flare effect. The snow is bright white, and the overall scene is peaceful and serene.

**Es schenke euch der Januar
Und ebenso der Februar
Und auch der Frühlingsbote März
Gesundheit und ein frohes Herz!
Dann führen Euch April und Mai
Die schönste Frühlingszeit herbei.
Im Juni, Juli und August
Erfreut Euch an Sommerlust.
September- und Oktoberzeit
Vergehe Euch in Freudigkeit.
November lasse sich ertragen,
denn mögt Ihr im Dezember sagen
als Lob und Preis des ganzen Jahres:
Gottlob, recht schön und glücklich war es!**



Besondere Veranstaltungen im Januar

Gottesdienst

Die Gottesdienste beginnen jeweils um 10:00 Uhr und finden in der 6.Etage des Pflegezentrums statt.

- 04.01. Katholischer Gottesdienst
- 15.01. Evangelischer Gottesdienst



Ausflüge

Die Ausflugstermine und die Ausflugsziele standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Es werden Aushänge im Haus erfolgen, auf denen Sie die Termine ersehen können.

Geburtstagscafe

Am 04.02. findet für alle Bewohner, die im Januar Geburtstag haben und deren Angehörige eine kleine Feier statt. Bei Kaffee und Kuchen möchten wir Ihren Ehrentag feiern. Die Feier beginnt um 14:45 Uhr und findet im Veranstaltungsraum in der 6. Etage statt. Ihre Angehörigen laden wir schriftlich für Sie ein.



Wohnbereiche Unterbilk und Golzheim

Montag	
10:30 – 11:30 Uhr	Spielegruppe Wohnbereich Unterbilk
15:30 – 16:30 Uhr	Spielegruppe Wohnbereich Golzheim
Dienstag	
10:00 – 11:30 Uhr	Backgruppe Wohnbereich Unterbilk
10:00 – 12:00 Uhr	Töpfern im Gymnastikraum
15:30 – 16:30 Uhr	Gestaltungsgruppe im Speiseraum Unterbilk
Mittwoch	
ab 14:00 Uhr	Aktionsnachmittag (siehe Aushang)
16:00 – 17:30 Uhr (14-tägig)	Kochgruppe im Wohnbereich Golzheim
Donnerstag	
10:30 – 11:30 Uhr	Bewegungsgruppe Wohnbereich Unterbilk
15:00 – 16:00Uhr	Konzentrationsgruppe Wohnbereich Unterbilk
Freitag	
11:00 – 12:00 Uhr	Konzentrationsgruppe Wohnbereich Golzheim
15:30 – 16:30 Uhr	Musikgruppe Wohnbereich Unterbilk

Wohnbereiche Friedrichstadt und Hamm

Montag	
10:30 – 11:30 Uhr	Bewegungsgruppe Wohnbereich Friedrichstadt
15:30 – 16:30 Uhr	Spielegruppe Herren im Speiseraum
Dienstag	
10:00 – 12:00 Uhr	Töpfern im Gymnastikraum
10:30 – 11:30 Uhr	Backgruppe Wohnbereich Hamm/Friedrichstadt
15:30 – 16:30 Uhr	Feinmotorikgruppe im Speiseraum
Mittwoch	
10:30 – 11:30 Uhr	Bewegungsgruppe Wohnbereich Hamm
15:30 – 17:30 Uhr (14-tägig)	Spielegruppe Wohnbereich Hamm/Friedrichstadt
ab 14:00 Uhr	Aktionsnachmittag (siehe Aushang)
Donnerstag	
15:30 – 16:30 Uhr	Gestaltungsgruppe Wohnbereich Hamm/Friedrichstadt
Freitag	
10:00 – 11:00 Uhr	Konzentrationsstraining Wohnbereich Friedrichstadt
11:00 – 12:00 Uhr	Konzentrationsstraining Wohnbereich Hamm
15:30 – 16:30 Uhr	Musikgruppe Wohnbereich Hamm/Friedrichstadt

Wohnbereiche Volmerswerth und Derendorf

Montag	
10:00 – 11:30 Uhr	Bewegungsgruppe im Gymnastikraum
Dienstag	
10:00 – 12:00 Uhr	Töpfern im Gymnastikraum
10:30 – 11:30 Uhr	Konzentrationstraining im Speiseraum Volmerswerth
15:15 – 16:15 Uhr	Konzentrationstraining im Speiseraum Derendorf
Mittwoch	
10:30 – 11:30 Uhr	Backgruppe im Speiseraum
ab 14:00 Uhr	Aktionsnachmittag (siehe Aushang)
Donnerstag	
10:30 – 11:30 Uhr	Spielegruppe Wohnbereich Volmerswerth
15:15 – 16:30 Uhr	Musikgruppe im Speiseraum
Freitag	
10:30 – 11:30 Uhr	Spielegruppe im Speiseraum Derendorf
15:15 – 16:15 Uhr	Feinmotorikgruppe im Speiseraum

Wohnbereiche Eller und Flingern

Montag	
10:00 – 11:00 Uhr	Redaktionsbesprechung in der 3. Etage
10:00 – 11:00 Uhr	Vorleserunde in der 4. Etage
16:00 – 17:00 Uhr	Feinmotorikgruppe in der 3. Etage
Dienstag	
9:30 – 11:00 Uhr	Backgruppe in der 4. Etage
10:00 – 12:00 Uhr	Töpfern im Gymnastikraum
15:45 – 17:00 Uhr	Konzentrationstraining in der 3. Etage
Mittwoch	
11:00 – 12:00 Uhr	Bewegungsgruppe im Gymnastikraum
15:30 – 17:00 Uhr (14-tägig)	Gestaltungsgruppe im Gymnastikraum
ab 14:00 Uhr	Aktionsnachmittag (siehe Aushang)
Donnerstag	
16:00 – 17:00 Uhr	Musikgruppe in der 3. Etage
Freitag	
10:00 – 11:30 Uhr	Backgruppe in der 3. Etage
15:30 – 17:00 Uhr	Spielegruppe in der 3. Etage

Wohnbereich Oberbilk

Montag	
10:30 – 11:30 Uhr	Bewegungsgruppe Wohnbereich Friedrichstadt
Dienstag	
10:00 – 12:00 Uhr	Töpfern im Gymnastikraum
15:30 – 16:30 Uhr	Feinmotorikgruppe in der 1. Etage
15:30 – 17:00 Uhr	Konzentrationsstraining in der 3. Etage
Mittwoch	
15:30 – 16:45 Uhr (14-tägig)	Spielegruppe Wohnbereich Hamm
ab 14:00 Uhr	Aktionsnachmittag (siehe Aushang)
Donnerstag	
10:30 – 11:30 Uhr	Backgruppe in der 1. Etage
Freitag	
10:30 – 11:30 Uhr	Konzentrationsstraining Wohnbereich Friedrichstadt
15:30 – 16:30 Uhr	Musikgruppe in der 1. Etage



GEDENKTÄGE 2010

Das ganze Jahr:

Kulturhauptstädte Europas sind das Ruhrgebiet in Deutschland mit der Ruhr.2010 (Essen gewann stellvertretend die Bewerbung für alle 53 Städte).

500. Gedenktag: Der Arzt und Astronom Nikolaus Kopernikus entwirft sein Weltbild: Die Erde ist nicht der Mittelpunkt des Universums

300. Jahrestag: Gründung der Porzellanmanufaktur in Meißen

125. Jahrestag: Der französische Chemiker und Mikrobiologe Louis Pasteur unternimmt erstmals erfolgreich eine Tollwut-Schutzimpfung

Januar

8. Januar: 75. Geburtstag von Elvis Presley (amerikanischer Rock'n'Roll Sänger)

29. Januar: 150. Geburtstag von Anton Tschechow (russischer Schriftsteller)



Frederic Chopin

Februar

8. Februar: 75. Todestag von Max Liebermann (deutscher Maler)

12.-28. Februar: 21. Olympische Winterspiele in Vancouver/Kanada

22. Februar: 200. Geburtstag von Frederic Chopin (polnischer Komponist)

März

10.-21. März: 10. Winter-Paralympics in Vancouver/Kanada

22.-28. März: Eiskunstlauf-Weltmeisterschaft in Turin

28. März: 25. Todestag von Marc Chagall (franz.-russ. Maler)

April

19. April: 450. Todestag von Philipp Melancton (deutscher Reformator)

21. April: 100. Todestag von Mark Twain (amerikanischer Schriftsteller)

Mai

7.-23. Mai: Eishockey-Weltmeisterschaft in Deutschland

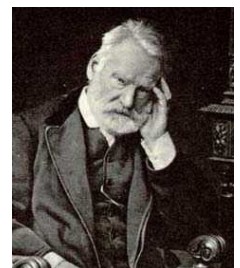
9. Mai: Landtagswahlen in NRW

10. Mai: 250. Geburtstag von Johann Peter Hebel (ev. Theologe und Dichter)

22. Mai: 125. Todestag von Victor Hugo (franz. Schriftsteller)

24. Mai – 6. Juni: 110. French Open Turnier in Paris

27. Mai: 100. Todestag von Robert Koch (deutscher Bakteriologe und Nobelpreisträger)



Victor Hugo



Robert Schumann

Juni

- 8. Juni: 200. Geburtstag von Robert Schumann (deutscher Komponist)
- 11. Juni – 12. Juli: 19. Fußball-Weltmeisterschaft der Herren in Südafrika
- 19. – 27. Juni: 129. Kieler Woche
- 21. Juni – 4. Juli: 134. Wimbledon-Tennisturnier in London

Juli

- 7. Juli: 150. Geburtstag von Gustav Mahler (österreichischer Komponist)
- 9. – 18. Juli: CHIO Pferdesport-Turnier in Aachen
- 18. Juli: 400. Todestag von Caravaggio (italienischer Maler)



Gustav Mahler



Mutter Teresa

August

- 13. August: 100. Todestag von Florence Nightingale (englische Krankenpflegerin und Erfinderin des Kriegslazaretts)
- 27. August: 100. Geburtstag von Mutter Teresa (kath. Ordensschwester und Friedensnobelpreisträgerin)

September

- 18. Sep. – 3. Okt.: 177. Oktoberfest in München seit 200 Jahren
- 21. September: 150. Todestag von Arthur Schopenhauer (deutscher Philosoph)

Oktober

- 3. Oktober: 20. Jahrestag der Wiedervereinigung Deutschlands
- 30. Oktober: 100. Geburtstag von Heinrich Reclam (dt. Verlagshändler)
- 30. Oktober: 100. Todestag von Henri Dunant (Gründer des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz und erster Träger des Friedensnobelpreises)



Henri Dunant

November

- 20. November: 100. Todestag von Lew Tolstoi (russischer Schriftsteller)



Kurt Tucholsky

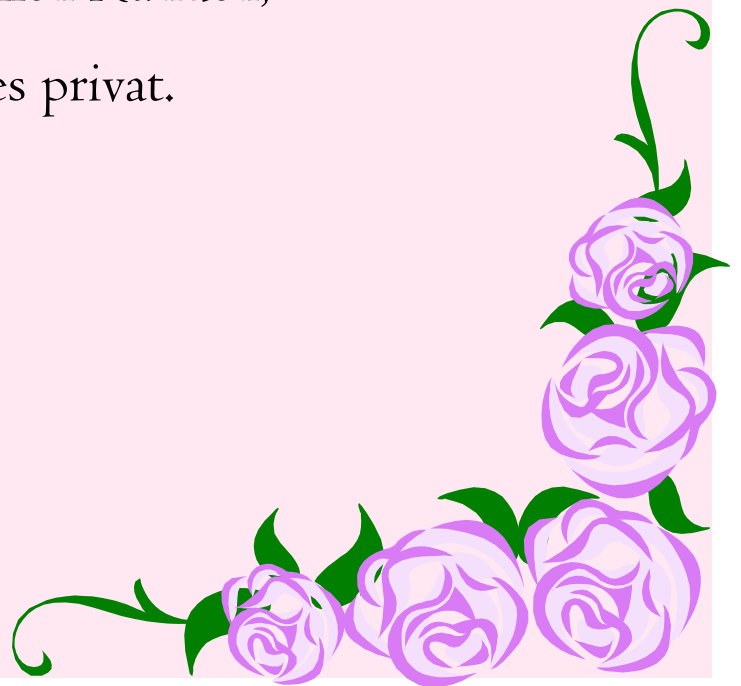
Dezember

- 7. Dezember: 175. Jahrestag von der ersten deutschen Eisenbahnstrecke zwischen Nürnberg und Fürth.
- 21. Dezember: 75. Todestag von Kurt Tucholsky (deutscher Schriftsteller)



Alle Jahre wiederkehrend
kommt Dein Geburtstag auf Dich zu,
Deine Lebensjahre mehrend,
doch an Weisheit gewinnst Du.

Für die Zukunft schöne Stunden,
alles Glück bei jeder Tat,
und viel Spaß bei allen Runden,
sei es im Club, sei es privat.






Geburtstage im Januar

- 07.01. Frau Marion Dick
- 11.01. Frau Elvira Conzen
- 11.01. Frau Marlies Thesing
- 12.01. Frau Christel Armborst
- 13.01. Herr Anton Blaschke
- 19.01. Frau Käthe Korten
- 24.01. Frau Cäcilie Schmitz
- 26.01. Herr Karl-Heinz Schuldei
- 27.01. Frau Hildegard Bendzmerowski
- 27.01. Frau Erika Peters
- 30.01. Herr Ivan Kaniski

Wir gratulieren allen unseren
Geburtstagskindern ganz herzlich und
wünschen Ihnen alles Gute für das neue
Lebensjahr!



Karl Simrock

Die Geschichte von den Schildbürgern

Teil 2

Wie die Schildbürger ihr Rathhaus aufgeführt und die Fenster vergessen haben.

Nachdem das Bauholz gemeldetermaßen herbeigeführt und gezimmert worden, auch Alles zu ihrem Rathhaus noch ferner Gehörige, als Stein, Sand, Kalk und dergleichen vorhanden und in Bereitschaft war, fingen die Schildbürger ihren Bau einhelliglich mit solchem Eifer an, daß, wer es nur immer sah, sagen mußte, daß es ihr bitterer Ernst wäre. Hatten also in wenig Tagen, seit sie nach der Narrheit Verlangen getragen, die drei Hauptmauern (indem sie etwas Besonderes haben und das Haus dreieckig bauen wollten) aus dem Grunde heraufgeführt, die Balken gelegt und so weit Alles vollendet. An einer Seite hatten sie ein großes Thor gelassen, um das Heu, welches der Gemeinde zuständig war, und sie insgemein zu vertrinken hatten, hinein zu führen. Welches denn ihrem Herrn, dem Schultheißen, wiewohl sie darauf nicht bedacht gewesen, auch wohl bekam; indem er, wäre solche Luke nicht da gewesen, wenn er in den Rath gehen wollen, sammt seinen Gerichts- und Rathsherren übers Dache hätte einsteigen müssen; welches zwar ihrer Narrheit gemäß genug, und wegen der Juppen, die sie darüber zerrissen hätten, deßgleichen auch wegen der Beine, so sie gelegentlich abfallen mögen (sonderlich, wenn sie den nächtigen Schlemm oder Trunk noch nicht verdaut und ausgeschlafen), sehr schädlich gewesen wäre. Demnächst gaben sie sich an das Dach, welches nach des Baues dreien Ecken abgetheilt war, und setzten den Dachstuhl auf die Mauern, vermeinend, hiemit das ganze Werk, bis auf das Decken, vollendet zu haben. Worauf sie wohlgemuth in das Haus zogen, wo der Wirth den Arm mit einem grünen Kranz herausstreckt und die Gäste oft uneingeseift schießt, und aufs gemeine Gut hin, dieweil es ein gemeines Werk, abermals tapfer einschenken ließen, in Absicht, das Dach, ob sie schon noch Zeit genug dazu gehabt hätten, folgendes Tages zu decken, damit sie wieder ein gemeines Werk und somit ein gemeines Gefräß bekämen. »Wirth, schenk ein, der Schildbürger trinkt, der Schildbürger trinkt!«

Folgendes Tages, als mit der Glocke das Zeichen gegeben worden, vor welchem Niemand kommen und arbeiten durfte, kamen sie insgemein wieder zusammen, stiegen auf den Dachstuhl und fingen an, das Rathhaus zu decken. Zu dem Ende stunden sie Alle hintereinander, etliche zu oberst auf dem Dach, andere besser hinab, auch noch auf den Latten, etliche auf der Erde zunächst an der Leiter, andere weiter davon, und sofort an bis zum Ziegelhaufen, welchen einen guten Steinwurf weit vom Rathhaus war. Solchergestalt ging jeder Ziegel durch aller Schildbürger Hände, vom Erste, der ihn aufhob, bis zum Letzten, der ihn auf seine Statt legte, damit ein Dach daraus würde. Da gings nicht anders als bei den Ameisen, wenn sie im Sommer die Winterspeis eintragen.

Weil man aber willige Rosse nicht übertreiben soll, hatten sie angeordnet, daß zu gewisser Stunde die Glocken geläutet würden, zum Zeichen des Abzugs von dem Werk und des Einzugs ins Weinhaus. Als mithin der, welcher der Nächste beim Ziegelhaufen war, den ersten Schlag der Glocke gehört hatte, ließ er den Ziegel,

den er schon aufgehoben, wieder fallen, und läufst du nicht, so gewinnst du nichts, dem Wirthshaus zu. Deßgleichen thaten auch die andern Alle, bis auf den Letzten, liefen Alle einander nach, wie die Schneegänse, wenn sie fliegen, damit Keiner etwa um einen Trunk versäumte. Da geschah es, daß die, welche zuletzt ans Werk gegangen waren, die ersten im Wirthshaus und die obersten hinterm Tisch wurden, welches sie darum thaten, damit sie, von den andern am Aufstehen behindert, auch die letzten beim Aufbruch wären. So machten es auch die Zimmerleute, denn als ihrer Einer den ersten Glockenschlag gehört und die Axt zum Streich schon aufgehoben hatte, that er denselben nicht, sondern nahm die Axt auf die Achsel und läufst du nicht, so trinkst du nicht. Warum thaten sie aber das, warum eilten sie so vom Werke? damit sie desto früher wieder dazu kämen? oder damit sie desto länger bei Tisch säßen? letzteres ist glaublicher.

Nach vollbrachtem Werk wollten die Schildbürger in ihr Rathhaus gehen, solches zur Ehre aller Einfältigen einzuweihen und dann in aller Narren Namen zu versuchen, wie es sich darin würde rathen lassen. Also sie aber in aller Ehrbarkeit hineingetreten kommen, siehe da, schau, los, guck, sieh, lug, potz Velten, seht, – da war es ganz und gar finster, und so finster, daß Einer den Andern auch kaum hören konnte, ob welchem Handel sie nicht wenig erschraaken und sich nicht genug verwundern konnten, was doch die Ursache sein möchte, ob vielleicht etwas im Bauen verfehlt worden, wodurch das Licht verschlagen und aufgehalten würde.

Also gingen sie zu ihrem Heuthor wieder hinaus, um zu sehen, wo der Fehler stecke, fanden aber die drei Mauern völlig und ganz, und das Dach fein ordentlich darauf gestellt, also daß draußen, wo es Licht genug war, nichts mangelte. Da gingen sie wieder hinein, um auch dort nachzusehen, wo doch der Mangel wäre; wo sie denn noch viel weniger sehen konnten, wegen Mangel des Lichts. Was sage ich nur viel? Die Ursache blieb ihnen unbekannt und verborgen und ließ sich weder finden noch errathen, wie sehr sie auch ihre närrischen Köpfe darob zerbrachen. Darum stunden sie in großen Ängsten und schlugen zur Förderung der Sachen einen allgemeinen Rathstag ein.





Knobelseite im Januar

Sudoku

1. leicht

7		4	9	5	1			2
				6	7	5		4
1	2	5					9	6
		7				2		
9			4			3		5
			1	3	5			
			3	2	4			
	9				8		6	
4	5					1		3

8	3			1	6			
			8	3	5	4		
	5			4		9		8
9	7	5			3			
					9		5	1
			6	5				2
		9	3		4	2	7	5
3	2				1			9
5	4	8			7			



2. mittel

	8			7			5	
4	3			9		7		
7	9		6	3	8			1
	6				4			9
1	4							
	7				2		3	8
9						1		5
			5					
		3	9					

2	7							1
9			7		4			
6	1						3	9
1		2	9				7	
		9					8	6
8			3					
7	8	5	2	3			1	
							2	
			5	6	7			8



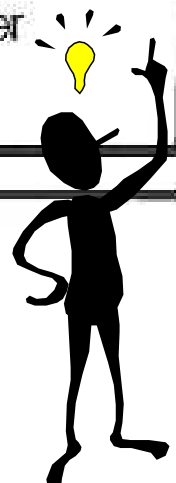
Auflösung der Knobelseite im Dezember

Wortsuche

A	V	L	Z	J	U	K	R	I	C	R	R	L	P	K	H	V	Z	D
B	V	H	N	W	R	O	V	E	V	O	M	M	P	O	H	G	A	A
C	E	S	U	E	B	N	K	W	X	S	Q	C	G	C	N	D	P	R
D	Z	E	N	R	P	I	P	R	J	E	O	X	S	H	I	R	U	B
E	S	R	G	N	Y	G	A	N	H	X	M	V	G	S	K	Y	E	R
F	O	Z	I	E	E	E	R	H	I	O	K	B	B	O	Q	Z	I	
G	Y	E	F	S	R	O	D	E	S	E	L	E	E	M	L	G	E	N
H	M	N	Q	K	E	N	K	E	R	Z	E	I	R	A	Y	A	G	
I	Y	G	O	O	N	G	R	J	K	D	J	J	S	O	U	E	L	U
J	N	E	F	S	L	Q	C	T	D	V	C	Z	E	F	S	R	P	N
K	E	L	P	F	K	B	A	R	B	A	R	A	F	H	P	I	N	G
L	D	I	T	F	R	B	E	T	P	U	L	T	O	S	O	X	Z	K
M	T	O	N	V	V	E	R	K	Ü	N	D	I	G	U	N	G	H	R
N	E	T	D	S	I	L	V	E	S	T	E	R	D	O	L	D	W	M
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18

Erzengel	Kerze	Dezember	Nikolaus
Geburt	Rose	Könige	Barbara
Verkündigung	Ochs	Darbringung	Silvester
Betpult	Esel	Simeon	

© WorksheetFactory.com



Wir nehmen Abschied von

Frau Roswitha Peters

Frau Adelheid Mansfeld

Frau Elfriede Louven

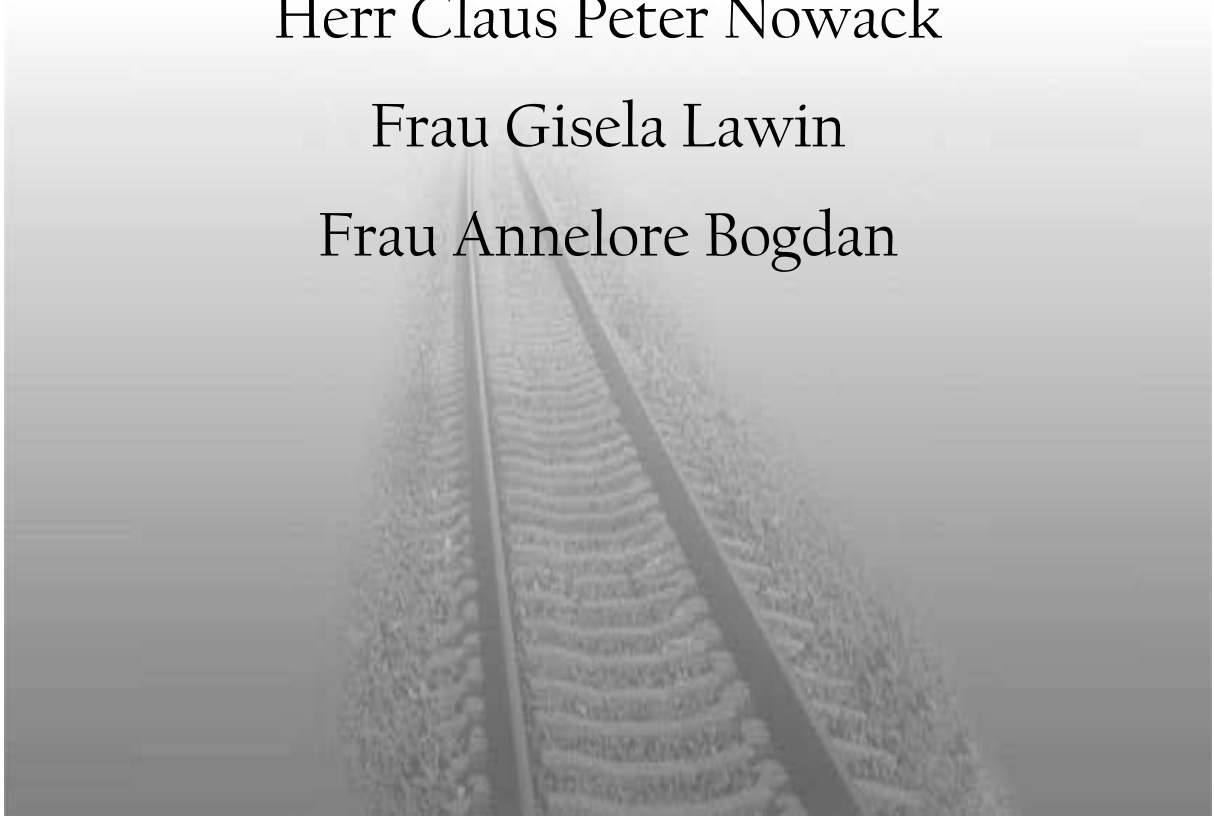
Frau Hedwig Nowak

Frau Auguste Metzow

Herr Claus Peter Nowack

Frau Gisela Lawin

Frau Annelore Bogdan





Niemand ist fort,
den man liebt.
Liebe ist ewige Gegenwart.

Stefan Zweig

Hallo liebe Bewohner!

Ich möchte diese Möglichkeit nutzen, um mich endlich mal bei Ihnen allen herzlich vorzustellen. Einige von Ihnen kennen mich bereits und haben mich hier und da schonmal gesehen.

Mein Name ist Ben Reims. Ich bin 22 Jahre jung und komme aus Nettetal, das nahe der niederländischen Grenze liegt.



Anfang Oktober 2009 habe ich meine Ausbildung in Düsseldorf erfolgreich abgeschlossen. Seit dem 1. Dezember 2009 arbeite ich hier bei Ihnen im Haus im Erdgeschoss (Unterbilk und Golzheim), sowie in der 5. Etage (Oberbilk) als Mitarbeiter des sozialtherapeutischen Dienstes.

In meiner Freizeit unternehme ich gerne etwas mit meiner Familie oder Freunden. Bei schönem Wetter bin ich oft draußen unterwegs und fotografiere. Ein weiteres Hobby ist das Reisen. Auf meinen Reisen durch Europa fotografiere ich sehr viel und stelle die Bilder später bei Präsentationen aus.

Ich kenne dieses Haus bereits aus einem 3-monatigen Praktikum, was ich bei der Junge Pflege absolviert habe.

Dies ist meine erste Stelle als Ergotherapeut und ich freue mich schon sehr, sie alle näher kennen zu lernen.

Bei Fragen, Ideen und Wünschen können Sie sich gerne an mich wenden.

Lieben Gruß

Ben

Zuzahlungsbefreiung für 2010

Vermeiden Sie unzumutbare Belastungen: Die Befreiung von Zuzahlungen für 2010 ist bereits jetzt möglich und das Sammeln von Quittungen kann vermieden werden

Bei Zuzahlungen, die zum Beispiel Arznei- und Verbandmittel sowie Heil- und Hilfsmittel betreffen, können für kranke Menschen stattliche Summen zusammenkommen. Ist die Belastung unzumutbar, kann ein Teil der Kosten erstattet werden. Dies ist der Fall, wenn gesetzliche Zuzahlungen mehr als zwei Prozent beziehungsweise bei chronisch Kranken ein Prozent des Bruttoeinkommens ausmachen. Alles was über diese Grenze hinausgeht, kann erstattet werden.

Versicherte, die mit einer hohen Belastung rechnen, können sich bereits jetzt von den Zuzahlungen für 2010 befreien lassen. Wir prüfen vorausschauend das maßgebende Einkommen und Sie zahlen den Zuzahlungsbetrag für 2010 bei uns ein. Anschließend erhalten Sie den Befreiungsausweis für das gesamte Jahr – und Sie ersparen sich das mühsame Sammeln von Quittungen.

Die Einkommensgrenze wird individuell ausgehend vom Bruttoeinkommen errechnet. Bei Familien liegt das jährliche Einkommen der im Haushalt lebenden Ehegatten und Kinder zugrunde. Hierbei werden Freibeträge für den Ehegatten und die Kinder abgezogen. Die Berechnung nimmt die Krankenkasse vor. Sie prüft auch, ob eine chronische Erkrankung vorliegt, die dauerhaft behandelt werden muss. Gegebenfalls käme dann die geringere Belastungsgrenze von einem Prozent in Frage.

Quelle: DAK

Stilblüten aus Kinderaufsätzen

Die Streichhölzer müssen gut versteckt werden, damit sie keine kleinen Kinder bekommen.

Der Landwirtschaftsminister ließ die Bauern zusammenkommen, denn die Schweine fraßen zuviel.

Die Erde dreht sich 365 Tage jedes Jahr. Alle vier Jahre braucht sie dazu einen Tag länger, und das ausgerechnet im Februar. Warum weiß ich auch nicht. Vielleicht weil es im Februar immer so kalt ist und es deswegen ein bisschen schwerer geht.

Im Dreißigjährigen Krieg nannte man die besten und stärksten Soldaten Muskeltiere.

Viele Hunde gehen gern ins Wasser. Mache leben sogar immer dort, das sind Seehunde.

Wenn meine Mutter nicht einen Seitensprung gemacht hätte, wäre sie dem Verkehrsunfall zum Opfer gefallen. Aber so kam sie mit einem blauen Auge am Knie davon.

Wenn der Schutzmann die Arme gespreizt hält, will er damit verkünden, dass er gerade keinen fahren lässt.

Dann folgte das Zeitalter der Aufklärung. Da lernten die Leute endlich, dass man sich nicht durch die Biene oder den Storch fortpflanzt, sondern wie man die Kinder selber macht.

Der Hauptmann zog seinen Säbel und schoss den Angreifer nieder.

"Eines der nützlichsten Tiere, die wir besitzen, ist das Schwein. Von ihm kann man alles verwenden, das Fleisch von vorn bis hinten, die Haut für Leder, die Borsten für die Bürsten und den Namen als Schimpfwort."

„Alle Fische legen Eier, Die russischen sogar Kaviar.“

„Eine Halbinsel ist eine Insel, die noch nicht ganz fertig ist.“

Gartenzwerge haben rote Mützen, damit sie beim Rasenmähen nicht überfahren werden.

Am Wochenende ist Papa Sieger bei der Kaninchenschau geworden.

Der leichtsinnige Viehbrigadier hatte mit seinem Karren den ganzen Zaun umgefahren. Das Schwein konnte erst später eingefangen werden.

Gestern hatten wir Jugend-Skitag. Jede Minute ließ der Lehrer einen fahren. Wenn ihm einer zu früh rauskam, schickte er ihn zurück.

Meine Tante hatte so starke Gelenkschmerzen, dass sie die Arme kaum über den Kopf heben konnte. Mit den Beinen ging es ihr ebenso.



Wir begrüßen neu bei uns

Frau Marlene Heyer

Herr Werner Fließen

Herr Gerhard Gasenzer

Herr Mostafah Salem

Frau Sigrid Kranz





Weihnachtsfeiern 2009



Am 08.12.2009 feierten die Wohnbereiche Golzheim, Unterbilk, am 11.12. die Wohnbereiche Friedrichstadt, Hamm, am 14.12. die Wohnbereiche Volmerswerth, Derendorf und am 16.12. die Wohnbereiche Eller, Flingern, Oberbilk im festlich geschmückten Bistro die alljährliche Weihnachtsfeier.

Nachdem die Bewohner ins Bistro bebracht worden waren, eröffnete Frau Schneider die Weihnachtsfeier mit der Begrüßung. Sie bedankte sich bei allen, die für die Vorbereitung und Durchführung der Feier verantwortlich waren.

Danach gab es Kaffee, leckeren Kuchen und selbstgebackene Weihnachtsplätzchen.



Die ersten drei Feiern wurden musikalisch von einer Sängerin begleitet, die alle Bewohner zum Mitsingen bekannter Weihnachtslieder animierte.

Als Weihnachtsüberraschung der Wohnbereiche Eller, Flingern und Oberbilk besuchte uns der Kindergarten aus der Höhenstraße und sang für uns einige Weihnachtslieder. Danach stimmten wir in Gitarrenbegleitung einige fröhliche Weihnachtslieder an.

Gegen 17:00 Uhr gab es ein fantastisches Weihnachtessen. Die Küche hatte wieder zahlreiche Köstlichkeiten gezaubert. Man konnte wählen zwischen Gänsekeule, Sauerbraten (köstlich!!), Rotkohl (phänomenal), Kartoffeln und Klößen.

Zum Dessert konnte man wählen zwischen Mousse au chocolat oder Spekulatiuscreme.

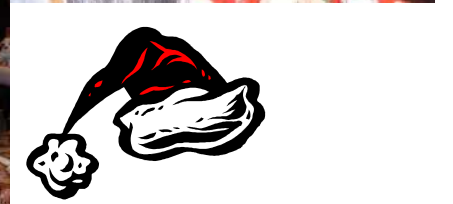
Alles in allem war es eine besinnliche Feier, die auf das kommende Weihnachtsfest einstimmte.



Wohnbereiche Unterbilk und Golzheim:



Wohnbereiche Friedrichstadt und Hamm:



Wohnbereiche Volmerwerth und Derendorf:



Wohnbereiche Eller, Flingern und Oberbilk:



Telefonliste Pflegezentrum Kruppstraße



Empfang Frau Massion, Frau Pielka, Frau Königs, Herr Wellenberg,	900
Hausdirektion Frau Schneider	930
Verwaltungsleitung Herr Kamp	941
Pflegedienstleitung Frau Schoepges (Wohnbereich 0,1,2) Frau Schulze-Krebs (Wohnbereich 3,4,5)	932 933
Hauswirtschaft	945
Stellvertretende Leitung Ergotherapie Frau Hanka Kingerske	955
Ergotherapie Herr Ben Reims Frau Susanne Bonefas Herr Christopher Petermann Frau Anja Rößner	950 951 952 954
Haustechnik Herr Colling Herr Crnogorac	960 1965
Küchenleitung Frau Bremer	970
Wohnbereich Golzheim	1981
Wohnbereich Unterbilk	1982
Wohnbereich Friedrichstadt	1983
Wohnbereich Hamm	1984
Wohnbereich Volmerswerth	1985
Wohnbereich Derendorf	1986
Wohnbereich Eller	1987
Wohnbereich Flingern	1988
Wohnbereich Oberbilk	1989
Café/Bistro/Kiosk	700

Ein bisschen Spass muss sein...

“Herr Ober, in meiner Tasse ist soeben eine Fliege ertrunken.”
“Na und, glauben sie wir können an jede Tasse einen Rettungsring hängen?”

Die Mutter: “Peter iss dein Brot auf!”
“Ich mag aber kein Brot!”
“Du musst aber Brot essen, damit du groß und stark wirst!”
“Warum soll ich groß und stark werden?”
“Damit du dir dein Brot verdienen kannst!”
“Aber ich mag doch gar kein Brot!”



„Thomas“, stellt der Lehrer ärgerlich fest, „Du hast bei dem Aufsatz ‚Ein Haustier‘ wörtlich dasselbe geschrieben wie deine Schwester.“ – „Aber es ist doch auch derselbe Hund“, gibt Thomas zu bedenken.



ZWEI MÄNNER STEHEN VOR GERICHT,
WEIL SIE EINEN MIT SCHNAPS BELADENEN
LASTZUG GESTOHLLEN HABEN.

RICHTER: ”WAS HABEN SIE DENN MIT DER
RIESIGEN MENGE SCHNAPS ANGESTELLT?”

ANGEKLAGTE: ”VERKAUFT.”

RICHTER:” UND WAS HABEN SIE MIT DEM
GELD GEMACHT?”

ANGEKLAGTE: ”VERSOFFEN.”

Fragt der Lehrer: "Wer von euch kann mir sechs Tiere nennen, die in Australien leben?"

Meldet sich Fritzchen: "Ein Koala und fünf Kängurus."